Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1874

109 (9.5.1874)

Visual Library

Beilage zu Nr. 109 der Karlsruher Zeitung.

Samstag, 9. Mai 1874.

Deutschland.

± **Metz**, 6. Mai. Die lohnenden Arbeiten an den Forts und anderen öffentlichen Bauten haben eine Menge von Arbeitern hieher gelockt, darunter auch viele verkommene Subjekte, die mit einer Konsequenz, die einer besseren Sache würdig wäre, den erhaltenen Lohn in Spirituosen aufgehen lassen und dann betrunken auf der Straße herumtaumeln, wo sie die Vorübergehenden belästigen, sowie die nächtliche Ruhe stören. Im Laufe des letzten Winters ist das Uebel der Trunksucht in den untern Schichten der hiesigen Bevölkerung so weit vorgeschritten, daß man sich kürzlich zur Bekämpfung derselben veranlaßt sah, auf das französische Polizeigesetz zurückzugreifen, welches verlangt, daß alle Wirthschaftslokale Nachts 11 Uhr geschlossen werden müssen. Schlimm bei der Sache ist, daß von dieser Maßregel nicht blos diejenigen Lokale, für welche sie eigentlich bestimmt ist, nämlich die Schnapsspelunken betroffen werden, sondern sämmtliche, auch die feinsten Restaurants und Café's, so daß nach 11 Uhr nirgends mehr ein Glas Bier zu haben ist. Wie wir vernehmen, wird jedoch den Betreffenden auf besonderes Verlangen Verlängerung der nunmehr festgesetzten Polizeistunde bewilligt werden. Es wäre dies namentlich der hier zahlreich vertretenen Geschäftswelt wegen sehr zu wünschen, welche nach hiesigem Gebrauch ihre Lokale erst nach 9 Uhr schließt. — Die kalte Witterung der letzten Tage hat hier nicht unbedeutenden Schaden verursacht, namentlich haben die Reben in den untern Parthien des dem Nordwind ausgesetzten Moselthales gelitten; ebenso die in voller Blüthe stehenden Obstbäume. In den höhern Lagen dagegen sind fast nirgends Spuren des Frostes wahrzunehmen, so daß zwar die Hoffnungen auf ein gutes Jahr ziemlich herabgestimmt werden müssen, immerhin aber noch kein Grund vorhanden ist, dieselben gänzlich fallen zu lassen.

Badische Chronik.

√ **Karlsruhe**, 6. Mai. Gestern starb dahier, 75 Jahre alt, Frln. **Wilhelmine Gock**. Nach dem frühen Tod ihres Vaters, der Pfarrer in Gochsheim war, kam sie hierher in die Familie des durch seine Freundschaft mit **Göthe** bekannten Dichters und Schriftstellers **Jung-Stilling**, mit dessen Kindern sie erzogen wurde. Nach ihrer vollständigen Ausbildung im Hause Jung-Stillings führte sie ein günstiges Geschick zugleich mit einer Tochter Jung-Stillings in den Familienkreis des Frhrn. v. **Stein**. Ihr einsames, zum Theil kümmerliches Alter wurde neben mannigfacher Theilnahme, die sie erfuhr, durch die Erinnerung an diese schön verlebten Jugendjahre in diesen hochgebildeten Familien erhellt, von denen sie auch bis in ihr hohes Alter mit Achtung und Ehre behandelt wurde.

Mannheim, 6. Mai. Wie das „Journal" meldet, war der große **Rindviehmarkt** sehr stark befahren und wurden trotz der hochgehaltenen Preise viele Stücke verkauft. Bei der Prämiirung Seitens des landwirthschaftlichen Vereins wurde besonders rühmend erwähnt, daß dieses Jahr so schöne Stücke zu Markte gebracht worden seien, und wurde den Handelsleuten Kalter und Weismann von hier und Gebrüder Beissinger von Gondelsheim deßhalb besondere Anerkennung ausgesprochen. An Prämien wurden verabreicht für Schweizer Race (6 Prämien) 70 fl., für Neckarschlag (5 Prämien) 50 fl., für Holländer Race (6 Prämien) 40 fl., für diverse Racen und Kreuzungen (4 Prämien) 60 fl. Bei der nachfolgenden Prämiirung von Fohlen und Rindern, welche von den vom landwirthschaftlichen Verein gehaltenen Zuchtthieren abstammen, wurden für Fohlen zwei Prämien à 35 fl., vier à 25 fl., vier à 15 fl., für Rinder drei Prämien à 15 fl., drei à 10 fl. bewilligt. Bei der Prämienvertheilung waren außer den hiesigen Verwaltungsbeamten ein Vertreter des Großh. Handelsministeriums und der Präsident der landwirthschaftlichen Zentralstelle anwesend.

○ **Baden**, 4. Mai. Unsere **Kunsthalle** bietet gegenwärtig, nachdem sie längere Zeit ziemlich stille gelegen, durch eine Reihe von Neuigkeiten, worunter einige von höchstem Werthe, eine besondere Anziehungskraft. Zuerst fallen beim Eintreten drei große Gemälde in's Auge, welche der seit einem Jahre hier wohnhafte Konsul **Caro**, Eigenthümer der früheren Villa Viardot, aus seinem Privatbesitze auszustellen die Freundlichkeit hatte: zwei große Landschaften in Oel von Eduard **Hildebrandt** und ein Porträt, Dame in ganzer Figur und Lebensgröße, von **Gustav Richter** in Berlin. — Der erstgenannte große Aquarellmaler, dessen die ganze bewohnte Erde umfassenden Aquarelle in den prächtigen Nachbildungen auch wieder über die ganze Erde verbreitet sind, ist bekanntlich nicht weniger groß in der Oelmalerei, wenn freilich die Eigenart des Aquarells, nur große Farbenstimmungen zu geben und vom Detail abzusehen, auch hier hervortritt und deßwegen seine Oelbilder auf eine gewisse Entfernung gesehen werden müssen. Das erste Bild stellt Benares am Ganges vor: Die Sonne durchleuchtet die von Wasserdünsten geschwängerte dicke Luft mit einem gelben Schimmer und zeichnet im Hintergrunde die Umrisse der Minarets und der Kuppel einer Moschee mit leichten Feuerlinien; im Vordergrund eilt, bereits im Schatten und nur von dem Reflexe der Sonne durchzogen, der gewaltige Ganges vorüber; wenige Raben schweben tief über dem Wasser hin. — Das zweite Bild zeigt uns die Sonne unmittelbar vor ihrem Untergang über einer Tropengegend. Im feurigsten Roth, den ganzen Himmel in Purpur färbend, schaut sie zum letzten Male über einen Pinienwald herüber auf eine freie Sumpfstelle, über die bereits das Dunkel hereinbricht. Ein Ungethüm von Elephant als einziges lebendes Wesen schreitet auf den Beschauer zu und macht schaudern bei dem Gedanken an die Verlassenheit des Menschen in dieser öden Riesenwelt. — Gustav Richter, einer der ersten jetzt lebenden Historienmaler, welcher zur Wiener Welt-Ausstellung den kolossalen „Pyramidenbau" brachte, hat schon manche Palme im Porträtfache davon getragen. Das hier ausgestellte Porträt, die Gemahlin des Konsul Caro, zeigt uns natürliche Grazie, frisches Leben und, namentlich in der prachtvoll durchgeführten Gewandung von Sammt und Seide, eine Tiefe der Farbe, daß jedes andere Bild als die oben genannten daneben verblassen würde. Nur die Haltung der Hände erfährt mit Recht einigen Tadel.

√ **Lahr**, 4. Mai. Dem eben im Druck erschienenen **Jahresbericht** der hiesigen **Handelskammer** an großh. Handelsministerium entnehmen wir die nachfolgenden bemerkenswerthen Angaben: Die Industrie Lahrs und der mit ihr zusammenhängenden Nebenorte beschäftigte im Jahr 1873 im Ganzen 2600 Personen, 1100 Arbeiter, 1500 Arbeiterinnen, von denen etwa 2000 in Lahr selbst, 600 in den benachbarten Orten Dinglingen, Mietersheim, Sulz 2c. wohnen. Die dafür verausgabten Arbeitslöhne beziffern sich auf etwa 700,000 fl. Zu den ältesten Industriezweigen gehören die Cichorien- und Schnupftabakfabrikation. Die beiden Cichorienfabriken verarbeiten per Jahr etwa 320 000 Zentner Rohstoff, aus welchen sie etwa 80,000 Zentner fertige Waare herstellen. Die Schnupftabakfabrik der HH. Lotzbeck, Gebrüder, welche in diesem Jahr das Jubiläum ihres hundertjährigen Bestehens feiert, verfertigte im verflossenen Jahr etwa 12,000 Zentner Schnupftabak, Carotten 2c., zu deren Umhüllung allein etwa 30,000 Pfund reines Zinn verwendet wurden. Ihr allen Schnupfern rühmlich bekanntes Fabrikat findet fast auf dem ganzen Kontinent, in Nord- und Südamerika und im Orient Absatz. Interessant ist die Ausdehnung, welche die Cigarrenfabrikation genommen, es bestehen in Lahr 7 größere Fabriken mit zahlreichen Filialen auf den Nebenorten, im Amtsbezirk außerdem 21, im Ganzen also 28 größere und kleinere Etablissements, welche aus 20,000 Zentner Rohtabak im Vorjahr das anständige Quantum von 120 Millionen Cigarren fabrizirt haben. In Lahr allein wurden 70 Millionen verfertigt. Zur Veranschaulichung, wie sehr die Tabaksproduktion in den letzten Jahren im Amtsbezirk Lahr zugenommen, führen wir an, daß im Jahr 1869 11,442 Ztnr.,
„ „ 1870 15,156 „
„ „ 1871 17,546 „
Tabak gewonnen wurden.

Die Weberei, seit ältester Zeit in Lahr heimisch (Anfangs des Jahrhunderts zählte die Zunft der Leineweber noch gegen 300 Mitglieder), wird gegenwärtig durch 5 Fabriken auf mechanischen Stühlen betrieben. Dieselben produzirten 1873 etwa 20,000 Stücke und sind fast sämmtlich mit Erweiterung ihrer Etablissements beschäftigt, um der Nachfrage genügen zu können. Daneben besteht eine größere Anzahl Handwebereien.

Eine Spezialität Lahr's ist die Kartonagefabrikation. Dieselbe ist durch 6 Fabriken vertreten, deren Arbeiten zum Theil aus den kostbarsten Stoffen mit größter Eleganz ausgeführt, in allen Welttheilen ihren Absatz finden. Der größte Theil der Erzeugnisse besteht in Apothekerschachteln, deren jährlicher Vertrieb mit 12—14 Millionen angegeben wird.

Wir behalten uns vor, auf die theilweise sehr interessanten Mittheilungen der einzelnen andern Geschäftszweige zurückzukommen, es sind deren eine ansehnliche Reihe, unter der besonders die Brauer mit einer jährlichen Bierproduktion von über 2 Millionen Liter hervorragen, deren hierzuland längst wohl anerkannter Stoff auch in Elsaß-Lothringen immer mehr gewürdigt zu werden scheint. Beachtenswerth dürfte noch der über die Größe des Orts weit hervorragende Großhandel sein welcher in Wein, Materialwaaren, Manufaktur- und Kurzwaaren ganz Süddeutschland, Elsaß-Lothringen und die Schweiz zu seinem Absatzgebiet gewonnen hat und trotz der Ungunst der etwas isolirten Lage jährlich an Bedeutung gewinnt. Wir empfehlen den sich näher interessirenden Leser den bei J. H. Geiger erschienenen gedruckten Bericht.

‖ **Vom Kaiserstuhl**, 6. Mai. Wenn unsere Vorältern den Monat **Mai** einen **Rebenfeind** nannten, so hatten sie Recht; auch heuer hat er sich als solchen bewährt. Schlimm sind einzelne Lagen, ja ganze Gemarkungen zugerichtet. In den Gemarkungen Gottenheim, Waltershofen, Opfingen, Rimsingen, Merdingen, deren Weinberge ziemlich flach liegen, ist Alles, wahrscheinlich auch das Holz, total erfroren, während sonst viele Lagen fast ganz verschont blieben. Wir haben also, sofern in das Verschonte noch Segen und Gedeihen kommt, wieder einen sog. **Glücksherbst** zu erwarten, wo Einzelne reiche und mittlere Erträgnisse erhalten, während Andere für die großen Mühen und Kosten eines ganzen Jahres leer ausgehen.

‖ **Aus dem Breisgau**, 6. Mai. Die Höhen des Schwarzwaldes haben bis tief herab **winterliche Schneekappen** aufgesetzt, und schauen dieselben recht drohend auf unsere Fluren herab. Mit banger Sorge sehen diese Landwirthe jeder einbrechenden Nacht entgegen; denn heller Himmel bedeutet und bringt immer neue Fröste, und der schon jetzt angerichtete Schaden ist ein nicht zu berechnender; selbst im Getreide hat in Folge der Kälte der **Rost**, der die Ernte des Vorjahres zu einer so geringen machte, bereits angesetzt. Würden jedoch warme Regen den Reif, wie man sagt, „auswaschen", so könnte sich noch Manches, was jetzt für verloren gilt, erholen. Der Frostschaden, sowie die theuern Arbeitslöhne, und die Noth, brauchbare landwirthschaftliche Arbeiter zu erhalten, veranlaßt viele der vermöglichen Landwirthe zur Aufgabe des Landwirthschaftsbetriebs und zur Uebersiedelung in die Städte, besonders nach Freiburg.

Vermischte Nachrichten.

*— Es ist bekannt, daß die Zahl der **schwachsinnigen**, wie überhaupt der idiotisch gearteten **Kinder** eine verhältnißmäßig große ist, und daß die für dieselben bestehenden Erziehungsanstalten lange nicht ausreichen. Mit Rücksicht darauf, und weil wir wissen, daß es oft sehr schwierig ist, für derartige Kinder ein zweckentsprechendes Unterkommen zu finden, machen wir darauf aufmerksam, daß der seit 7 Jahren als Lehrer an der Schule für schwachsinnige Kinder in **Dresden** (Neustadt) mit vieler Hingabe und erfreulichem Erfolge wirkende **W. Schröter** seit Ostern d. J. Tannenstraße 1 ein Pensionat für schwachsinnige Kinder eingerichtet hat. Die Aufnahme in dasselbe erfolgt zu jeder Zeit und sind die Bedingungen, welche billige zu nennen sind, auf briefliche Anfrage unter obiger Adresse zu erfahren.

— Nach Mittheilungen eines Arztes auf dem britischen sozial-wissenschaftlichen Kongreß über die **Lebensdauer** und das **Sterblichkeitsverhältniß** in den verschiedenen Staaten Europas steht am niedrigsten hierin die Bevölkerung Rußlands, wo die mittlere Lebensdauer nur 25 Jahre beträgt. Am größten ist die Sterblichkeit im Kaukasus am Schwarzen und am Kaspischen Meere, am kleinsten in den Ostsee-Provinzen. Dann folgt Italien mit einer Sterblichkeitsziffer von 30; sie ist jedoch in den einzelnen Landestheilen sehr verschieden; während sie in Piemont, in der Lombardei, Sardinien und Sicilien 29 beträgt, ist sie in Parma 35, Modena, der Romagna und den Marken 31, in Toscana 33, in Neapel 35. Die gesundeste Provinz ist Umbrien mit der Ziffer 27, mit ihr Rom. Der italienischen gleich ist die Sterblichkeit in Oesterreich; in Preußen, Bayern und Sachsen ist sie 29. In keinem dieser Länder erreicht die mittlere Lebensdauer 30 Jahre. In Norwegen bei einer Sterblichkeitsziffer von nur 17 und einer Geburtsziffer von 34 erreicht sie ein volles halbes Jahrhunderts. Schwedens und Dänemarks Mortalitätsziffer ist 22, die mittlere Lebensdauer in Skandinavien etwa 44 Jahre. Belgiens Sterblichkeitszahl ist gleich der Schwedens; in der Provinz Hannover stellt sie sich auf 23, in Holland auf 26 mit einer mittleren Lebensdauer von 35 Jahren. In Frankreich ist die Ziffer jetzt von 23 auf 22 gesunken; gleich groß ist sie in Großbritannien, in dessen einzelnen Provinzen aber sehr verschieden. Welche Einflüsse diese Resultate bedingen, ob z. B. klimatische, die größere oder mindere Aufmerksamkeit auf die Gesundheit, die Beschäftigung, Nahrungsmittel u. s. w. ist noch nicht festgestellt.

— Aus **Pera** wird der „Allg. Ztg." berichtet: Am Samstag, 25. v. M., wurde Dimitraki Bey **Aristarchi**, ehemals Rath des Gouverneurs von Kreta und Neffe des türkischen Botschafters in Berlin, das Opfer eines scheußlichen Attentats. Ein vornehm gekleideter Herr fuhr im Wagen bei seiner Wohnung, bei dem Unterrichtsminister Safvet Pascha vor, und übergab ein Kästchen mit Schlüssel und einem Briefe, angeblich vom Metropoliten von Adrianopel. Als Hr. Aristarchi nach Hause kam, öffnete er den Brief, worin ihm der angebliche Metropolit anzeigte: er schicke ihm in dem beifolgenden Kästchen eine Summe Geldes und eine Okka sehr guten Tabak: kaum steckte er nun den Schlüssel in's Schlüsselloch, als eine fürchterliche Explosion erfolgte. Herbeieilende Diener fanden Aristarchi auf dem Boden liegen, Gesicht, Augen und Hände verbrannt, und selbst die Zimmergardinen in Brand. Hr. Aristarchi befindet sich jetzt bei Verwandten in ärztlicher Pflege. Ueber den Urheber des Attentats ist man noch im Dunkeln, und man weiß noch nicht einmal, ob es Privatrache war oder politischen oder religiösen Motiven entsprang, obgleich letzteres kaum annehmbar ist, da Aristarchi seit 8 Monaten ohne Amt ist.

△ **Durlach**, 5. Mai. Ein ganz ungewöhnlicher Kunstgenuß wurde uns durch das Konzert zu Theil, welches gestern der hiesige **Liederkranz** und **gemischte Chor** unter der vortrefflichen Leitung seines fleißigen Dirigenten, Hrn. Stadtorganisten **W. F. Rist**, seinen Mitgliedern im Rathhaussaale veranstaltete. Das sehr reichhaltige Programm führte in seiner ersten Abtheilung Niels Gade's treffliche Komposition „Erlkönigs Tochter" vor, bei welcher sich der Chor durch schöne Stimmmittel und große Präzision, und die Solisten Fräul. **Steinmetz** (Sopran) und Hr. **Haas** (Baß) durch vortreffliche Interpretation ihrer Parthien auszeichneten. In der zweiten Abtheilung trug Hr. Rist in Gemeinschaft mit den HH. Hofmusikus **Schmidt** und **Römhildt** aus Karlsruhe ein Trio von Hummel vor und erfreuten beide letztgenannten Herren noch durch Einzelvorträge (Elegie von Ernst — und Meditation über ein Präludium von Bach von Gounod) in Abwechslung mit Fräul. Steinmetz, welche noch reizende Lieder von Sieber und Taubert vortrug, und den Männerchören des Liederkranzes das zahlreich versammelte, dankbare Publikum. Mit dem heiteren Vogelkonzert von Matieu schloß in würdiger Weise das Konzert, dem wir noch viele gleichgelungene Nachfolger wünschen.

Gartenbau-Verein für das Großherzogthum Baden.

Dritte große Landes-Ausstellung
vom 10. — 18. Mai 1874
in der Kunst-, Fest- und Maschinenhalle sowie einem Theil des Karlsplatzes in Freiburg.

Mit einer Preisvertheilung von 2500 Mark.

Bereits gestiftete Preise:

1) Von der Stadt Freiburg . . . . . 500 Mark.
2) Von dem Großh. Handelsministerium . . . 425 „
3) Von dem Landes-Gartenbau-Verein Karlsruhe 200 „
4) Von dem Verschönerungsverein in Freiburg . 100 „
5) Von dem Gewerbeverein in Freiburg . . . . 100 „
6) Von dem Schwarzwald-Verein in Freiburg . 100 „
7) Von dem Orts-Gartenbau-Verein Karlsruhe . 60 „
8) Von dem Orts-Gartenbau-Verein Pforzheim . 50 „
9) Von Hrn. Rechnungsrath Kölitz in Karlsruhe 20 „
10) Von einigen Fabrikanten aus Pforzheim zwei goldene Ringe im Werthe von . . . . . 50 „
11) Von Hrn. Kunsthändler Mayer hier „Der Deutsche Kaiser in Goldrahmen", Werth . . . . 20 „
12) Von den hiesigen HH. Bierbrauern . . . . 150 „

Weitere Ehrenpreise werden dankend angenommen, wogegen der Stifter ein Freibillet über die ganze Dauer der Ausstellung erhält.

Programme werden auf portofreie Anfrage vom unterzeichneten Vorstand umgehend portofrei zugesendet und Anmeldungen bis zum 8. Mai entgegengenommen.

Die unverkauften Gegenstände genießen nach Genehmigung Großh. Generaldirektion der großh. badischen Staats-Eisenbahnen taxfreien Rücktransport.

Retourbillete auf 2 Tage Dauer (Sonn- oder Festtag dazwischen 3 Tage). Rundreise-Billete werden bei allen größeren Stationen auf 8 Tage abgegeben.

Gegenstände werden zur Lotterie angekauft; Loose à 15 kr. pr. Stück, auf 10 Loose 1 Freiloos. Loosverkäufer wollen sich an den Vorstand des Lotterie-Ausschusses, Hrn. Verwalter **Gysser** in Freiburg wenden.

Gute Restauration und **Konditorei**, **Musik**, italienische Nacht mit bengalischer Beleuchtung. — Wir laden zur Betheiligung und zum Besuche freundlichst ein.

Der Vorstand des Gartenbau-Vereins Freiburg.

Handel und Verkehr.

Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt III. Seite.

Handelsberichte.

† **Berlin**, 7. Mai. (Schlußbericht.) Weizen per Mai $87^3/_4$, per Mai-Juni —, gelber Weizen per Mai 89, per Sept.-Oktbr. $81^1/_2$. Roggen per Mai $57^1/_4$, per Septbr.-Oktbr. $56^3/_4$. Rüböl per Mai-Juni $18^5/_{12}$, per Septbr.-Oktbr. $19^5/_6$. Spiritus per Juni 23 Thlr. 3 Sgr., per September-Oktbr. 22 Thlr. 11 Sgr.

Breslau, 6. Mai. Getreidemarkt. Spiritus per 100 Liter 100 % per Mai $22^1/_6$, per Aug.-Septbr. $23^1/_6$. Weizen per Mai 90. Roggen per Mai $61^5/_6$, per Juli-August $59^1/_2$, per September-Oktober $57^1/_4$. Rüböl per Mai und per Mai-Juni $18^2/_3$, per Sept.-Okt. $19^2/_3$. Zink fest. — Wetter: Schön.

† **Stettin**, 6. Mai. Getreidemarkt. Weizen per Mai-Juni $86^1/_2$, per Juni-Juli $86^1/_4$, per Herbst $80^1/_2$. Roggen per Mai-Juni und per Juni-Juli $56^1/_4$, per Herbst $55^1/_2$. Rüböl 100 Kil. per Mai $17^3/_4$, per Juni-Juli —, per Herbst 19. Spiritus loco $22^2/_3$, per Mai-Juni $22^3/_4$, per Juni-Juli 23, per August-September $23^1/_3$ bez.

† **Köln**, 7. Mai. Schlußbericht. Weizen matter, effektiv hiesiger $8^1/_2$ Thlr., effektiv fremder 9 Thlr. 7 Sgr., per Mai 9 Thlr. $2^1/_2$ Sgr., per Juli 8 Thlr. $24^1/_2$ Sgr., per Nov. 7 Thlr. $24^1/_2$ Sgr. Roggen stiller, eff. fremder 6 Thlr. 15 Sgr., per Mai 6 Thlr. $1^1/_2$ Sgr., per Juli 5 Thlr. 22 Sgr., per Nov. 5 Thlr. 15 Sgr. Rüböl matter, effektiv 10 Thlr. 3 Sgr., per Mai 10 Thlr. 3 Sgr., per Okt. 10 Thlr. 21 Sgr. Leinöl 11 Thlr. $7^1/_2$ Sgr.

† **Hamburg**, 7. Mai, Nachm. (Schlußbericht.) Weizen per Juni-Juli 256 G., per Juli-August 252 G., per August-Sept. 246 G. Roggen per Juni-Juli 176 G., per Juli-August 173 G., per August-Septbr. 170 G.

Mainz, 7. Mai. Weizen matter, per Mai 16 fl. 30 kr., per Juli 16 fl. — kr., per November 14 fl. 24 kr. Roggen unveränd., per Mai 11 fl. 30 kr., per Juli 11 fl. 6 kr., per Nov. 10 fl. 18 kr. Hafer unveränd., per Mai 11 fl. 13 kr., per Juli 11 fl. 20 kr. Rüböl matter, per Mai 17 fl. 33 kr., per Oktbr. 19 fl. — kr.

Stockach, 5. Mai. [Fruchtmarkt-Preise.] Kernen höchster 9 fl. 12 kr., mittlerer 9 fl. 2 kr., niedrigster 8 fl. 15 kr., Weizen höchster 8 fl. 45 kr., mittlerer 8 fl. 45 kr., niedrigster 8 fl. 45 kr. Roggen höchster 6 fl. 3 kr., mittlerer 6 fl. 3 kr., niedrigster 6 fl. 3 kr. Hafer höchster 5 fl. 39 kr., mittlerer 5 fl. 28 kr., niedrigster 5 fl. 15 kr. per Zentner oder 50 Kilo.

C.L. **Paris**, 6. Mai. Heute waren es die Auslassungen der Grafen Russell und Derby im englischen Oberhause, welche der Baisse-Partei nicht ohne Wirkung zum Vorwande dienten; dazu trat noch als zweiter Faktor eine von der „Nordd. Allg. Ztg." an die Pariser offiziösen Blätter gerichtete Verwarnung wegen ihres vordringlichen Verhaltens in der Affaire Arnim. Die Börse war von Anfang bis Ende flau. Rente schloß 59.62, neue Anleihe 94.52, Italiener 65.85, Banque de Paris 1115. Nur Türken behaupteten sich in Folge anhaltender Gerüchte von einer günstigen Wendung in der Mission Sadik Pascha's zwischen 45.15 u. 45.35. Spanische Exterieure $19^{15}/_{16}$, Peruvianer $73^1/_8$. Oesterr. Staatsbahn unverändert, 713, Lombarden schwächer, 307 (nach Abzug eines Coupons von $7^1/_2$ Fr.).

† **Paris**, 7. Mai. Rüböl per Mai 78.25, per Juli-August 80.25, per Septbr.-Dezbr. 82.25. Mehl 8 Marken, per Mai 77.50, per Juli-August 76.75, per Septbr.-Dezbr 67.75. Weizen per Mai 37.75, per Juli-August 34.50. Zucker 88° disponible 55.25. Spiritus per Mai 63.—.

Amsterdam, 7. Mai. Weizen loco geschäftslos., per Mai —, per Novbr. 334. Roggen loco unv., per Mai 214, per Juli $206^1/_2$, per Okt. $203^1/_2$. Rüböl loco $33^3/_4$, per Herbst $34^3/_4$. Raps loco —, per Herbst 369.

† **London**, 6. Mai. [City-Bericht.] Diskontmarkt: Geld noch immer knapp in Folge der indischen Finanzoperation. Morgen wird die erste Einzahlung für die neue indische Anleihe stattfinden und daher sind kurze Wechsel nicht unter $3^3/_4$ bis $3^7/_8$ Proz. zu begeben.

Fondsbörse: Fester. Wiederum stiegen Türken, je nach den verschiedenen Emissionen von $^3/_8$ bis $1^1/_4$ Proz., die Hausse wird dem Gerüchte zugeschrieben, daß Sadyk-Pascha's Mission in Paris erfolglos gewesen ist. Italiener und Egypter profitirten $^3/_8$ bis $^1/_2$ Proz., Lombarden $^1/_8$ Proz., dagegen waren Franzosen matt und 5proz. vom Jahr 1872 büßten $^7/_{16}$ Proz. ein; nach dem gestrigen Fall hoben sich ungarische Detailscheine $^1/_2$ Proz. Heimische Regierungssicherheiten blieben fest und unverändert, während in heimischen Bahnen der Ton fester ist, weil eine partielle Wiederaufnahme der Arbeit in Cleveland stattgefunden hat.

London, 7. Mai. Dem „Reuter'schen Bureau" wird aus Rio de Janeiro vom 18. April gemeldet: Wechsel a. London $25^3/_4$ d. Kaffee matt. Wetter kühler. Der Gesundheitszustand in der Stadt hat sich gebessert.

Liverpool, 7. Mai. Baumwollenmarkt. Umsatz 12 000 B., davon auf Spekulation und Export 2000 Ballen. Middling Upland $8^5/_{16}$. Middling Orleans $8^7/_{16}$, Fair Egyptian $8^1/_4$. Fair Dhollerah $5^5/_8$, Fair Broach $5^1/_2$, Fair Oomra $5^7/_8$, Fair Madras $5^1/_4$, Fair Bengal $4^1/_2$, Fair Smyrna $6^7/_8$, Fair Pernam $8^1/_4$, Middl. Fair Dholl. $5^1/_4$, Middl. Dholl. $4^1/_2$, Good middl. Dholl. $4^7/_8$, Good Fair Oomra $6^3/_{16}$. Middl. Mobile $8^3/_8$, Middl. Egyptian $6^1/_2$, Fair Bahia $7^3/_4$, Fair Maceio $8^1/_8$, Fair Maranham $8^5/_8$, Fair Oomrawuttee $5^7/_8$, Fair Scinde $4^5/_8$, Fair Tinnevilly $5^3/_8$, Fair Rio $8^1/_{14}$. Ruhig.

[Verlosungen.] **Innsbrucker-Loose.** Ziehung am 4. Mai. Auszahlung am 4. November. Hauptpreise: Nr. 24116 à 12 000 fl. Nr. 18008 à 1500 fl. Nr. 34631 à 500 fl. Nr. 357 922 5341 6237 7140 7388 7632 8455 8528 10669 11879 15749 19787 22847 24690 27833 30158 32392 33714 39457 40005 43457 43527 46221 47637 47837 47954 à 30 fl.

Antwerpener 100-Fr.-Loose vom Jahre 1859. Ziehung am 1. Mai. Auszahlung am 1. August. Hauptpreise: Nr. 59294 à 25,000 Fr. Nr. 42549 à 8000 Fr. Nr. 18510 à 2000 Fr. Nr. 23167 53160 à 1000 Fr.

Hamburg, 5. Mai. Das der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft gehörende Post-Dampfschiff „Hammonia", Kapitän B. Boß, am 23. v. Mts. von Neu-York abgegangen, ist, nach einer Reise von 10 Tagen 13 Stunden, am 4. d. Mts., 3 Uhr Nachmittags, in Plymouth angekommen und hat, nachdem es daselbst die Verein.-Staaten-Post, sowie die für England bestimmten Passagiere gelandet, um 4 Uhr die Reise via Cherbourg nach Hamburg fortgesetzt.

Dasselbe überbringt: 283 Passagiere, 121 Briefsäcke, 1050 Tons Ladung und 135,644 Doll. Contanten.

Hamburg, 6. Mai. Das der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft gehörende Post-Dampfschiff „Holsatia", Kapitän Barends, ging, expedirt durch Hrn. August Bolten, William Miller's Nachfolger, am 6. Mai via Havre nach Neu-York ab.

Außer einer starken Brief- und Packetpost hatte dasselbe 28 Passagiere in der ersten Kajüte, 49 Passagiere in der zweiten Kajüte und 672 Passagiere im Zwischendeck, sowie volle Ladung.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

7. Mai.	Barometer in mm.	Temperatur in °C.	Feuchtigkeit in Prozenten.	Wind.	Himmel.	Witterung.
Mrgs. 7 Uhr	748.4mm	6,1	81	SO.	s. bew.	rauh.
Mrgs. 2 „	746.3mm	14,1	32	SW.	bewölkt	heiter.
Nachts 9 „	745.6mm	5,9	87	SO.	w. bew.	„

Verantwortlicher Redakteur:
Paul Kretzschmar.

Bürgerliche Rechtspflege.

Ladungsverfügungen.

G.226. Nr. 3594. Eppingen. (Liquiderkenntniß.) J. S. Georg Beck in Richen gegen Georg Müller von Gemmingen, Forderung betreffend. Da der beklagte Theil dem bedingten Zahlbefehl vom 8. April, Nr. 2874, welcher für ihn seiner Ehefrau nach der Beurkundung des Gerichtsboten am 15. April zugestellt wurde, innerhalb der gegebenen Frist weder Folge geleistet, noch die gerichtliche Verhandlung der Sache verlangt hat, so wird auf kl. Anrufen die eingeklagte Forderung von 100 fl. und 5 % Zins vom 17. November 1873 für zugestanden erklärt und dem bekl. Theil unter Verfällung desselben in die Kosten des Verfahrens aufgegeben, diese Forderung binnen 14 Tagen bei Vermeidung der Hilfsvollstreckung zu bezahlen.

Dies wird dem inzwischen flüchtig gewordenen Beklagten mit der Auflage öffentlich bekannt gemacht, einen am Ort des Gerichts wohnenden Gewalthaber aufzustellen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Parthie eröffnet wären, an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen werden sollen.

Eppingen, den 2. Mai 1874. Großh. bad. Amtsgericht. Kugler.

Oeffentliche Aufforderungen.

G.222. Nr. 9795. Bruchsal.

In Sachen
Anton Bacher von Ubstadt
gegen
Unbekannte,
Eigenthumsrecht betr.

Da in Folge der diesseitigen Aufforderung vom 18. Februar d. J., Nr. 4066, weder dingliche Rechte, noch lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche an dem dort bezeichneten Grundstücke geltend gemacht wurden, so werden solche den neuen Erwerbern gegenüber für erloschen erklärt.

Bruchsal, den 2. Mai 1874.
Großh. bad. Amtsgericht.
Schätz.

G.236. Nr. 4691. Durlach. Unter Bezug auf die Aufforderungsverfügung vom 24. April 1872, Nr. 4587, werden die nicht geltend gemachten lehenrechtlichen oder fideikommissarischen Ansprüche, sowie die nicht begründeten dinglichen Rechte an die in jener Verfügung näher aufgeführten Liegenschaften dem neuen Erwerber oder Unterpfandsgläubiger gegenüber verloren erklärt.

Durlach, den 5. Mai 1874.
Großh. bad. Amtsgericht.
Goldschmidt.

G.215. Nr. 13,827. Heidelberg. In Sachen Franz Schneider und Gen. in Neckargemünd gegen unbekannte Dritte, Aufforderung zur Klage betr., ergeht

Beschluß.

Nachdem auf die diesseitige Aufforderung vom 27. Januar d. J., Nr. 3279, auf die dort genannten Liegenschaften keinerlei dingliche, lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche geltend gemacht wurden, werden alle diese Ansprüche dem neuen Erwerber oder Unterpfandsgläubiger dieser Liegenschaften gegenüber für erloschen erklärt.

Heidelberg, den 30. April 1874.
Großh. bad. Amtsgericht.
Christ.

Ganten.

G.131.3. Nr. 11,170. Heidelberg. Gegen Fabrikant Eugen Kolligs von Schönau haben wir Gant erkannt und Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Mittwoch den 20. Mai d. J.,
Vormittags 8 Uhr,

anberaumt.

Es werden nun Alle, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in dieser Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die der Anmeldende geltend machen will, auch gleichzeitig die Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis mit andern Beweismitteln anzutreten.

Heidelberg, den 8. April 1874.
Großh. bad. Amtsgericht.
Beck.

Vermögensabsonderungen.

G.214. Nr. 2329. Freiburg. Durch Urtheil vom Heutigen wurde die Ehefrau des Malers Leo Fasoli von Kenzingen, Sofie, geb. Schiehle, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Freiburg, den 24. April 1874.
Großh. bad. Kreis- und Hofgericht.
Civilkammer.
v. Rotteck.
Binz.

G.213. Nr. 6006/9. Konstanz. In Sachen der Ehefrau des Müllers Karl Bächle, Maria, geborene Schönenberger, von Worblingen gegen ihren Ehemann, Vermögensabsonderung betr., wurde durch Urtheil vom Heutigen die Klägerin für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern; was zur Kenntnißnahme der Gläubiger bekannt gemacht wird.

Konstanz, den 27. April 1874.
Großh. bad. Kreis- und Hofgericht.
Civilkammer I.
Baumstark.
Hauger.

G.198. Nr. 6001/5. Konstanz. J. S. der Ehefrau des Albert Schroff, Aktuar in Konstanz, Maria, geb. Schroff, von da gegen ihren Ehemann, Vermögensabsonderung betr., wurde durch Urtheil vom Heutigen die Klägerin für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern; was zur Kenntnißnahme der Gläubiger bekannt gemacht wird.

Konstanz, den 27. April 1874.
Großh. bad. Kreis- und Hofgericht.
Civilkammer I.
Baumstark.
Hauger.

Entmündigungen.

G.195. Nr. 3465. Wiesloch. Durch diesseitiges Erkenntniß vom 28. v. Mts., Nr. 2763, wurde der ledige Valentin Bergmaier von Rauenberg wegen bleibender Gemüthsschwäche entmündigt und unterm 25. d. Mts., Nr. 1491, wurde für denselben von Großh. Gerichtsnotar der Landwirth Josef Fellhauer von da als Vormund aufgestellt.

Wiesloch, den 28. April 1874.
Großh. bad. Amtsgericht.
Exter.
Hitzig.

Erbvorladungen.

G.228. Baden. Franziska Karoline, geb. Bühler, Ehefrau des Schäfers Josef Stark von Sinzheim, und Rosine Bühler von Oos, welche nach Amerika ausgewandert und deren Aufenthalt unbekannt, werden hiermit zur Erbschaft ihrer Mutter, der Chirurg Johann Bühler Ehefrau, Juliane, geb. Klaus, von Oos mit Frist von

drei Monaten

vorgeladen, mit dem Bemerken, daß, wenn sie sich nicht melden, die Erbschaft lediglich Denjenigen zugewiesen wird, welchen sie zukäme, wenn die Vorgeladenen nicht mehr am Leben wären.

Baden, den 4. Mai 1874.
Der Großh. Notar
W. Fritz.

G.194. Zell a. H. Stefan Lang und Augustin Lang, Beide gebürtig von Oberharmersbach, an unbekannten Orten abwesend, sind zur Erbschaft ihrer am 6. März d. J. verstorbenen Schwester Barbara Lang, Wittwe des Josef Isenmann von Oberharmersbach, mitberufen. Dieselben oder ihre etwaigen Rechtsnachfolger werden hiermit aufgefordert, längstens

innerhalb 3 Monaten

ihre Erbansprüche dahier geltend zu machen, widrigenfalls die Erbschaft unter Diejenigen vertheilt würde, welchen sie zukäme, wenn die Vorgeladenen zur Zeit des Erbanfalles nicht mehr gelebt hätten.

Zell a. H., den 2. Mai 1874.
Großh. Notar
Rubi.

G.227. Oppenau. Franz Schmiederer, Schreiner von Oppenau, der sich derzeit auf der Wanderschaft befindet, ohne daß dessen Aufenthalt hier bekannt ist, wird hiermit zu den Theilungsverhandlungen auf Ableben seiner Mutter, der Therese Schmiederer, ledig, von Petersthal, auf

Samstag den 30. Mai d. J.,

vor den unterfertigten Notar mit dem Bemerken vorgeladen, daß für ihn Ludwig Decker, Rathsdiener von Oppenau, als Theilungspfleger aufgestellt ist.

Zugleich wird dem Vorgeladenen aufgegeben, einen am Orte der Verhandlung wohnenden Gewalthaber aufzustellen, widrigenfalls alle weitern Eröffnungen an denselben mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen werden.

Oppenau, den 4. Mai 1874.
Großh. Notar
Herrmann.

Handelsregister-Einträge.

G.197. Nr. 3976. Konstanz. Nach Beschluß vom Heutigen wurde zu O.Z. 29 des Gesellschaftsregisters (Firma Taverney u. Ermatinger in Konstanz) eingetragen: Der Gesellschafter Theodor Ermatinger ist seit 5. Januar 1874 mit Lea Masson von Veytaux, Kanton Waadt, verehelicht. Die ehelichen Güterrechtsverhältnisse richten sich nach den Bestimmungen des Civilgesetzbuchs für den Kanton Schaffhausen; daneben ist durch Privatehevertrag d. d. Konstanz, den 27. März 1874, bestimmt, daß jeder Theil 100 fl. in die Gütergemeinschaft einwirft, dagegen alles übrige gegenwärtige und zukünftige Beibringen nebst den darauf haftenden Schulden von derselben ausgeschlossen bleibt.

Konstanz, den 23. April 1874.
Großh. bad. Amtsgericht.
v. Wänker.

G.140. Nr. 10,305. Karlsruhe. Zu O.Z. 52 des Gesellschaftsregisters, Firma „Brombacher & Fischer hier", wurde heute eingetragen:

Die Firma ist erloschen; als Liquidator wurde Kaufmann Ludwig Brombacher hier ernannt.

Unter O.Z. 169 des Gesellschaftsregisters wurde heute die Firma „L. Brombacher & Cie." eingetragen. — Theilhaber dieser offenen, seit 1. d. Mts. hier bestehenden Handelsgesellschaft sind die Kaufleute Ludwig und Karl Brombacher von hier. Beide Gesellschafter haben volles Vertretungsrecht.

Dem Kaufmann Hans von Gaisberg hier wurde Prokura ertheilt.

Karlsruhe, den 28. April 1874.
Großh. bad. Amtsgericht.
Nebenius.

G.139. Nr. 10,714. Karlsruhe. Zu O.Z. 59 des Gesellschaftsregisters. Firma Doelling & Wunder hier, wurde heute eingetragen:

Jetzige Inhaber der Firma sind Techniker Louis Doelling und Gürtler Friedrich Wunder von hier.

Karlsruhe, den 28. April 1874.
Großh. bad. Amtsgericht.
Nebenius.

G.141. Nr. 13,047/49. Pforzheim. Zum Handelsregister wurde heute eingetragen, und zwar

sub O.Z. 247 des Gesellschaftsregisters, daß die Firma Flammer & Bornert dahier erloschen ist;

sub O.Z. 551 des Firmenregisters: Die Firma Carl Flammer dahier; deren Inhaber ist Ringfabrikant Carl Flammer von da;

sub O.Z. 552 ebendaselbst: Die Firma Emil Dreyfuß dahier; deren Inhaber ist Bijouteriefabrikant Emil Dreyfuß von da.

Pforzheim, den 29. April 1874.
Großh. bad. Amtsgericht.
J. Buß.

G.149. Nr. 3761. Staufen. Zu O.Z. 66 des Firmenregisters, Firma Leopold Kahn von Staufen, wurde unterm Heutigen eingetragen:

Die Prokura des Isaak Kahn von Staufen ist erloschen. Derselbe ist als Theilhaber eingetreten. Nach seinem Ehevertrag mit Jenny, gebornen Bloch, von Gaylingen vom 1. Dezember 1873 wirft jeder Theil 50 fl. in die Gemeinschaft ein, auf welchen Betrag diese beschränkt ist.

Staufen, den 15. April 1874.
Großh. bad. Amtsgericht.
Zentner.

Strafrechtspflege.

Ladungen und Fahndungen.

G.260. Nr. 6155. Stockach. Reservist Max Wiggenhauser von Aach wurde von Großh. Bezirksamt dahier beschuldigt, ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein. Es wird deßhalb Hauptverhandlung auf

Mittwoch den 27. Mai d. J.,
Vorm. 9 Uhr,

anberaumt, und hiezu der Angeklagte mit dem Anfügen anher vorgeladen, daß bei seinem Ausbleiben das Erkenntniß nach dem Ergebniß der Untersuchung gefällt werden würde.

Stockach, den 1. Mai 1874.
Großh. bad. Amtsgericht.
Hornung.

G.258. Nr. 5078. Triberg. Dem Robert Dorer von Schönwald wurden in der Nacht vom 2. auf 3. d. Mts. durch Heinrich Popper von Schönwald folgende Gegenstände entwendet:

1) Ein blutuchener Ueberrock mit schwarzem Sammtkragen, noch neu; 2) ein schwarzer Tuchrock; 3) eine schwarze Buckskinhose; 4) eine schwarzseidene Weste; 5) ein Paar neue kalblederne Rohrstiefel, an den Absätzen mit Stiften versehen, sonst ohne Nägel; 6) ein noch neues ledernes Reisetäschchen von grüner Farbe und Messingbeschläg; 7) ein graues Flanellhemd; 8) 6 leinene Hemdenkragen; 9) zwei baumwollene Sacktücher.

Wir bitten um Fahndung auf das Entwendete und den Thäter, und Einlieferung des Letztern.

Signalement:

Popper ist mittelgroß, hat hellblonde Haare, Anflug von ditto Bart und bleiche Gesichtsfarbe.

Triberg, den 6. Mai 1874.
Großh. bad. Amtsgericht.
Lederle.

G.225. Nr. 13,605. Pforzheim. In der Nacht vom 4./5. Mai wurden im Gasthaus zum schwarzen Adler dahier Thüren und Behältnisse der Wirthschaftsräumlichkeiten behufs Verübung eines Diebstahls erbrochen; glücklicher Weise war in den erbrochenen Behältnissen kein Geld aufbewahrt; entwendet wurden außer einigen andern Gegenständen: 1. ein ovales, 3 C.M. langes und 2 C.M. breites, blau emaillirtes Medaillon, auf dessen einen Seite eine Blume eingravirt ist; der Rand und die innern Theile der eingravirten Blume sind von Gold, auf der einen Seite ist ein Stückchen der Emaille losgebrochen; 2. zwei vergoldete, auf der einen Seite schwarz, auf der andern blau emaillirte Friedenskreuzer mit einem aus vergoldetem Drahte gefertigten Einhänghaken; auf einem Friedenskreuzer ist der Kopf des „Kladderadatsch", auf dem andern die Figuren: „Schulze und Müller" eingravirt.

Wir bitten um Fahndung.

Pforzheim, den 6. Mai 1874.
Großh. bad. Amtsgericht.
Belk.

Verweisungsbeschlüsse.

G.237. Nr. 6229. Konstanz. J.U.S. gegen Karl August Hermann Heuer von Samswegen und Maria Hauser von Leuggern wurde durch Verweisungsbeschluß von heute ausgesprochen: Karl August Hermann Heuer von Samswegen und Maria Hauser von Leuggern seien, Ersterer wegen in wiederholtem Rückfall durch Entwendung eines Ueberziehers, eines Foulards und eines Paares Handschuhe verübten Diebstahls zum Nachtheil des Straßenmeisters Max Schwein von Waldshut, Letztere wegen Hehlerei gemäß §§ 242, 244, 259 R.St.G.B. in Anklagestand zu versetzen, und es seien Beide (gemäß § 26 Ziff. I der Gerichtsverfassung, Artikel 15—17 des bad. Einführungsgesetzes zum R.St.G.B. vom 23. Dezember 1871, sowie § 295 der St.P.O.) zur Aburtheilung an die Strafkammer des Großh. Kreis- und Hofgerichts Konstanz, Abtheilung Waldshut, zu verweisen. Dies wird den flüchtigen Angeklagten hiermit bekannt gemacht.

Konstanz, den 2. Mai 1874.
Großh. bad. Kreis- und Hofgericht.
Raths- und Anklagekammer.
Prestinari.
Schaaff.

Fahndungszurücknahme.

G.246. Nr. 2797. Ettlingen. Unser Fahndungsausschreiben vom 12. März l. J., Nr. 1697, betreffs der Einlieferung der Therese Schickel von Illingen, nehmen wir hiermit wieder zurück.

Ettlingen, den 5. Mai 1874.
Großh. bad. Amtsgericht.
Richard.

Verwaltungssachen.

Gemeindesachen.

F.270. Tauberbischofsheim. Nr. 8646. Die Bürgermeisterwahl in Berolzheim betr.

Bei der am 18. v. Mts. zu Berolzheim vorgenommenen Bürgermeisterwahl wurde Herr Kaufmann Friedrich Häffner von da gewählt und heute als solcher verpflichtet.

Tauberbischofsheim, den 1. Mai 1874.
Großh. bad. Bezirksamt.
Dr. Schmieder.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.